

Gemeinde Jettingen

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 12.03.2019

Anwesend: Bürgermeister **Burkhardt** und 17 Gemeinderäte (Normalzahl: 18)
Schriftführer: Anna-Lisa Kellner
Abwesend: Alexander Steinborn
Befangen:
Außerdem anwesend: Jochen Hasenburger, Franziska Haupt, Walter Lang, Matthias Baumann und Timo Walter, Melanie Henschel, Samuel Brenner, Katharina Fuchs und Martina Köhnlein (Jugendreferat), sowie ZuhörerInnen und PressevertreterInnen

Az.: 022;
466.29
§ 1

Jahresbericht Jugendreferat und Jugendsozialarbeit

1. Sachvortrag

Samuel Brenner, Katharina Fuchs, Melanie Henschel und Martina Köhnlein stellen ihren Jahresbericht anhand der beigefügten Präsentation vor.

2. Beratung

Gemeinderat Dieter Kellner fragt, ob es in Jettingen Schulbusbegleiter gibt. Frau Fuchs verneint dies. Jedoch gibt es an den Bushaltestellen immer eine Aufsicht durch Lehrer damit Konflikte zwischen Schülern direkt an der Haltestelle gelöst werden können. In den Bussen entstehen selten Konflikte.

Weiter möchte Gemeinderat Dieter Kellner wissen, ob auch im Bereich Suchtprävention Projekte durchgeführt werden. Auch dies wird verneint, ist jedoch als Fortsetzung zur Red Box angedacht. Bürgermeister Burkhardt erläutert hierzu, dass von den 70.000 € Vergnügungssteuereinnahmen ein Teil in die Präventionsarbeit einfließen soll.

Gemeinderat Hans-Martin Haag fragt, weshalb so viel Schulsozialarbeit benötigt wird und ob die Ursachen in den Familien oder in den Lehrern liege. Frau Fuchs erklärt, dass vor allem die deutlich längeren täglichen Schulzeiten dafür verantwortlich sind, da die Konflikte nun eher statt in der Familie während der Schulzeiten aufkommen und dort auch verarbeitet und behandelt werden müssen. Außerdem sind bei vielen Kindern beide Eltern berufstätig und die Kinder haben somit keine Ansprechpartner mehr zuhause. Frau Henschel ergänzt, dass auch die heutige

Auszüge für:

Bürgermeister Kämmerei Bauakten
 Hauptamt Ortsbauamt Landratsamt
 Ordnungsamt Personalakten Bauamt

Diesen Auszug beglaubigt:

Bürgermeisteramt Jettingen
Datum
Unterschrift

Schnelllebigkeit die Kinder deutlich mehr belastet. Der gesellschaftliche Wandel bedingt zunehmend psychische Erkrankungen sowohl bei den Eltern, als auch bei den Kindern selbst. Das alles aufzufangen und Hilfe zu vermitteln oder selbst zu leisten versucht die Schulsozialarbeit. Bürgermeister Burkhardt ergänzt seinerseits, dass auch die zunehmende Zahl an Kindern mit Migrationshintergrund eine stärkere Schulsozialarbeit einfordere. Auch nehmen die Großfamilienstrukturen immer mehr ab, die früher ein großes und gutes Netzwerk für die Lösung von Problemen geboten hat. Zudem leistet die Schulsozialarbeit auch eine deutlich größere und professionellere Hilfe wie die Schulen das früher konnte.

Gemeinderat Kern fragt, ob in Jettingen Probleme mit Rechtsextremismus und Antisemitismus bekannt sind und wie mit dem Problem der informellen Treffs in Jettingen umgegangen werde. Herr Brenner antwortet, dass ihm keine Probleme mit Rechtsextremismus und Antisemitismus in Jettingen bekannt seien. Die informellen Treffs von Jugendlichen werden soweit möglich im Blick behalten, allerdings stellte man bei Personalienüberprüfungen durch die Polizei häufig fest, dass die Jugendlichen, die sich hier treffen, oft nicht aus Jettingen kommen. An diese mit der freien Jugendarbeit heranzukommen sei fast unmöglich. Hier helfe nur Kontrolldruck, der in den Sommermonaten ja durch den privaten Sicherheitsdienst SOS gut aufrechterhalten werde. Fälle von Vandalismus lassen sich jedoch nie ganz vermeiden.

Gemeinderat Bertram Bader fragt, ob die Schulsozialarbeit auch die sexuelle Aufklärung vor allem von Kindern aus Flüchtlingsfamilien übernehme. Bei seiner Arbeit mit Flüchtlingsfamilien musste er schon mehrfach feststellen, dass hier Handlungsbedarf besteht. Frau Fuchs teilt die Einschätzung von Herrn Bader. Bisher wurde aber lediglich in Einzelarbeit Themen wie Nähe und Distanz mit Kindern mit Migrationshintergrund bearbeitet. Das Thema Sexualität wurde bisher nicht besonders angesprochen, auch nicht bei Lehrern. Bei älteren Schülern in der Vorbereitungsklassen war es eher Thema. Bisher gibt es lediglich ein Projekt „Frau werden“ für Mädchen ab kommendem Schuljahr. Eventuell wird auch ein entsprechendes Projekt für Jungs entwickelt um auch hier offene Fragen beantworten zu können und möglichen Problemen entgegenzuwirken.

Gemeinderätin Silke Seeger fragt, ob die Schulprojekte während des Unterrichts stattfinden. Frau Henschel bejaht dies. Die Projekte passen aber immer in das jeweils behandelte Sachthema.

Weiter möchte Gemeinderätin Silke Seeger wissen, wie die Vernetzung zwischen Schulsozialarbeit und den Lehrern an den Schulen ist und ob die Lehrer der Schulsozialarbeit Rückmeldung über den Erfolg von Maßnahmen gibt. Frau Fuchs bestätigt eine enge Vernetzung der Schulsozi-

alarbeit mit den Lehrern. Die Rückmeldung zum Erfolg von Maßnahmen wird von der Schulsozialarbeit eingefordert.

Gemeinderat Wolfgang Siebenrock fragt, ob und wenn ja wie der Landkreis die Arbeit des Jugendreferats fördert. Frau Fuchs antwortet, dass im Rahmen „Sicherer Landkreis“ die Förderungen meist finanzieller Art sind, teilweise werden Eintrittsgelder ersetzt und teilweise werden Materialkosten übernommen. Die Beantragung ist unbürokratisch. Im Nachgang ist ein Verwendungsnachweis anzufertigen. Bürgermeister Burkhardt ergänzt, dass der Mitgliedsbeitrag je Gemeinde bei 500 €/Jahr liegt. Das Jugendreferat Jettingen ruft im Jahr deutlich mehr Mittel ab, als die Gemeinde Jettingen einzahlt.

Bürgermeister Burkhardt spricht seinen Dank an das Jugendreferat Jettingen aus. Außerdem gilt sein Dank auch der Vereinsjugendarbeit, die das Jugendreferat mit ihrer Arbeit entlastet. Das Angebot des Jugendreferats ist im Sinne der familienfreundlichen Gemeinde ein wichtiger Baustein.